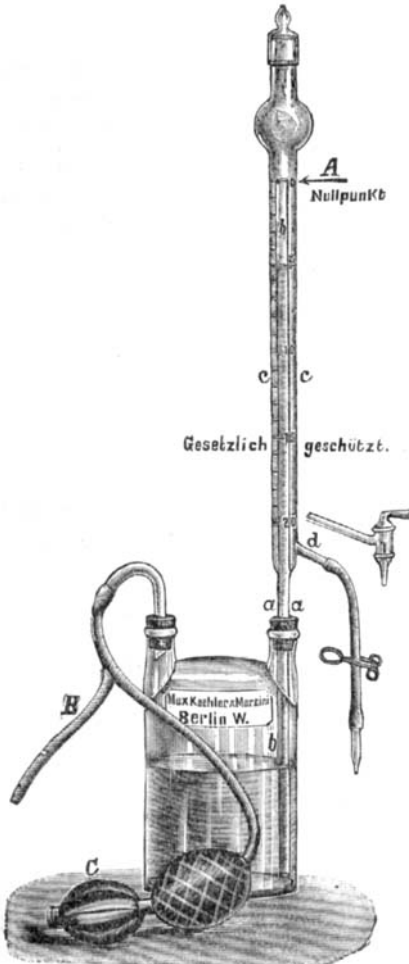


461. Stanislaus Krawczynski: Ein neuer Titrirapparat mit automatischer Einstellung des Nullpunktes.

(Eingegangen am 5. October; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Zur Erläuterung des nebenstehend abgebildeten Apparates diene Folgendes: Die einzelnen Theile sind

1. eine zweihalsige Woulff'sche Flasche von beliebigem Inhalte (1 — 2 Liter gewöhnlich ausreichend),
2. die Bürette mit automatischer Einstellung des Nullpunktes,
3. ein Doppelgebläse *C* mit seitlichem Rohr *B* zum Ablassen der gepressten Luft.



Die Bürette besteht aus 2 Röhren, dem inneren, oben und unten offenen Rohre *b* und dem äusseren Rohre *c*, welches bei *a* mit dem Rohre *b* verschmolzen ist und oben etwa 5 cm über der Skala sich zu einer Kugel erweitert. Das Ansatzrohr *d*, welches mit Gummischlauch, Quetschhahn und Ausflussspitze oder auch mit Glashahn versehen wird, dient zum Ablassen der Titirflüssigkeit.

Die Bürette wird mittels eines guten Korkes senkrecht in den einen Hals der Woulff'schen Flasche eingesetzt, so dass das Rohr *b* bis an den Boden reicht, während der andere Hals der Flasche mit einem gebogenen Glasrohre versehen ist, an dem sich das Doppelgebläse *c* befindet. Beim Gebrauch des Gebläses steigt die Flüssigkeit in das Rohr *b* und fliesst in das Rohr *c* über; das Ansatzrohr *B* des Gebläses wird hierbei mit den Fingern zgedrückt. Sobald der Nullpunkt *A* über-

schritten, lässt man das Ansatzrohr *B* los, und die Flüssigkeit stellt sich bei *A* von selbst auf den Nullpunkt ein. Für lichtempfindliche Lösungen wird der Apparat aus braunem Glase hergestellt.

Der gesetzlich geschützte Apparat wird von der Fabrik chemischer Apparate, Max Kaehler & Martini, Berlin W., angefertigt.

452. S. Landau: Zur Kenntniss des Mesitylens.

[Aus dem I. Berliner Universitäts-Laboratorium No. DCCCLXXXIV.]

(Eingegangen am 8. October.)

In der Reihe der Amidoderivate des Mesitylens fehlten zur Zeit diejenigen, welche die Amidogruppe in der Seitenkette enthalten. Auf Veranlassung des Herrn Professor Dr. S. Gabriel habe ich es unternommen, das ω -Mesitylamin und das ω_2 -Diamidomesitylen vermittelst der von ihm vorgeschlagenen Methode zu bereiten.

I. ω -Mesitylamin und Derivate.

1) ω -Mesitylphthalimid, $(\text{CH}_3)_2 \cdot \text{C}_6\text{H}_3 \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{N} : \text{C}_8\text{H}_4\text{O}_2$.

Gleiche Gewichtstheile ω -Mesitylbromid $(\text{CH}_3)_2 \cdot \text{C}_6\text{H}_3 \cdot \text{CH}_2\text{Br}$ und Phtalimidkalium werden in einem Mörser sorgfältig verrieben, alsdann im Oelbad erst eine halbe Stunde bei 220° und dann allmählich bis 235° etwa zwei Stunden lang erhitzt. Eine Probe der braunen, teigigen Masse muss beim Erkalten völlig erstarren. Das Reactionsproduct wird zerkleinert, behufs Entfernung des Bromkaliums mit Wasser ausgekocht und zuletzt durch Behandeln mit verdünnter Natronlauge in der Kälte von Phtalimid befreit. Aus Eisessig fällt das Mesitylphthalimid in schneeweissen Nadeln vom Schmelzpunkt 157° aus; sie sind in heissem Eisessig und Alkohol leicht löslich, viel schwerer in Aether, Benzol, Chloroform.

	Berechnet für $\text{C}_{17}\text{H}_{15}\text{NO}_2$	Gefunden	
C	76.98	76.77	— pCt.
H	5.66	5.92	— „
N	5.28	—	5.30 „